

Rock gegen Rechts

Am 26. Januar, mitten im Winter dieses Jahres, fand in Dresden ein Open-Air Konzert statt. Sicherlich nicht die beste Jahreszeit, um draußen zu spielen und Musik zu hören. Doch es musste sein, meinten die Organisatoren. Der Grund für das Konzert waren die „Pegida Montagsdemonstrationen“. Hinter Pegida stecken rechte Gruppierungen, die lautstark vor der „Islamisierung des Abendlandes“ warnen. Sie wettern gegen den Bau von Moscheen, gegen Flüchtlinge, gegen das deutsche Asylgesetz — und sie ziehen mit ihren Parolen durch die Straßen. Die Musiker, unter ihnen auch Superstar Herbert Grönemeyer, wollten nun mit ihrem Konzert zeigen: nur wenige Deutsche denken wie Pegida, Deutschland ist eine offene Gesellschaft.

„Rock gegen Rechts“ hat eine lange Tradition in Deutschland. 1979 fing alles mit einem Konzert in Frankfurt an — eine lautstarke Antwort auf das „Deutschlandtreffen“ der rechtsextremen Partei NPD. Rund 3000 Nazis standen in Frankfurt über 40.000 Demonstranten gegenüber. Unter ihnen auch Udo Lindenberg, zu der Zeit auf dem Zenith seiner Karriere. Für Lindenberg war klar: „Wir müssen die rechten Ochsenköpfe stoppen.“

„Rock gegen Rechts“ ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der deutschen Musikszene geworden. Überall in Deutschland finden Festivals statt, wo bekannte Künstler die Bühne mit Newcomern teilen. Die Liste der Stars reicht von Peter Dinklage über Madsen und Revolverheld bis hin zu den Reggae-Dancehall-HipHoppern von Seeed.

Auch die Münchener Band „Sportfreunde Stiller“ spielt häufig auf diesen Festivals. Die Sportfreunde engagieren sich seit Jahren bei „Kein Bock auf Nazis“. Diese Initiative informiert Jugendliche zum Thema Rechtsextremismus.

Im Jahr 2004 planten die NPD und andere Rechtsextremisten das Projekt Schulhof-CD. Bei dieser Werbeaktion sollten in ganz Deutschland kostenlose Musik-CDs mit rechten Bands in der Nähe von Schulen verteilt werden. Spontan antworteten bekannte deutsche Bands mit ihren eigenen CDs. Auch Radiosender produzierten Musik-CDs mit klaren Statements gegen Rassismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Eine davon ist „Respekt — Die Hinhören CD“, veröffentlicht vom Jugendsender MDR-Sputnik. Mit dabei Muff Potter.

Wenn man über „Rock gegen Rechts“ spricht, darf man eine Band ganz sicherlich nicht außen vor lassen: Die Ärzte, Deutschlands beste Band, wie sie sich selbst nennen. Das Trio aus Berlin hat etliche Songs geschrieben, in denen sie sich lustig machen über Neonazis und Rechtsradikalismus.

Und die Musiker sagen weiter nein zu Pegida — auf Konzerten und mit ihren Songs. Die DONOTS, Punkrocker aus dem Münsterland, haben 1993 mit englischsprachigen Liedern angefangen. 2014 erschien mit „Das Neue bleibt beim Alten“ ihr erster deutschsprachiger — und sehr politischer — Song. Auch die DONOTS wollen ihren Beitrag leisten, damit für Nazis kein Platz in Deutschland ist.